

sehe Ausbildung, morgen Schwerpunkte Ernteinsatz usw.). Erforderlich ist jedoch eine für einen längeren Zeitraum gültige Vorstellung, die, beruhend auf der Kenntnis der Situation unter den Studenten des jeweiligen Bereiches, die politisch-ideologischen Aufgaben in der Erziehung klar umreißt und um deren Erfüllung beharrlich gekämpft wird. Als Hauptursache muß angesehen werden, daß die Genossen der Parteigruppe mit ihren parteilosen Kollegen zwar viel über Formen und Methoden diskutiert haben, jedoch versäumten, über den Inhalt gründlich zu beraten.

Das Vermögen, sozialistisch zu erziehen, ist bei manchen Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses deshalb gehemmt, weil sie in ungenügendem Maße mit der Politik der Partei und ihren wissenschaftlichen Grundlagen vertraut und demzufolge unsicher oder oberflächlich in der Beurteilung aktueller Probleme der gegenwärtigen Politik sind. Das trifft beispielsweise auf das Erkennen der Aggressivität des staatsmonopolistischen westdeutschen Kapitalismus zu, auf einige Fragen des Kampfes um Frieden, europäische Sicherheit und Entspannung zwischen beiden deutschen Staaten sowie des Dialogs.

Unsere Studenten stehen zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat. Ihr Interesse für die Politik der Gegenwart ist groß. Es ist also von größter Bedeutung, daß alle Angehörigen des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses sich gründliche Kenntnisse über alle mit der nationalen Mission der DDR zusammenhängende Fragen aneignen, damit sie in der Lage sind, durch fundierte Argumentationen in Diskussionen, Seminaren und anderen Lehrveranstaltungen, und nicht zuletzt durch das persönliche Vorbild, die Bereitschaft bei allen Studen-

ten zu wecken, aktive Mitstreiter für den Sozialismus zu sein.

Alle Kräfte vereinen

In der Wahlversammlung der Parteigruppe der Mathematischen Institute der Humboldt-Universität wurde deshalb auch darüber diskutiert, welche Schritte eingeleitet werden müssen, um alle Lehrkräfte für die sozialistische Erziehung zu befähigen. Viele der notwendigen Schritte gehen selbstverständlich über die Kraft einer Parteigruppe hinaus und sollten deshalb in den Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen stärkere Beachtung finden.

Hier sollen drei genannt werden:

— Es ist erforderlich, Überlegungen anzustellen, wie die Lehrkräfte gründlicher mit politischen und gesellschaftspolitischen Problemen unserer Zeit vertraut gemacht werden.

Dazu können zentral organisierte Zyklen und Zirkel ebenso von Nutzen sein wie Vorträge und Problemdiskussionen sowie die Teilnahme am Parteilehrjahr. Die Genossen der Parteigruppe verpflichteten sich, aktiv bei den zentral gelenkten Weiterbildungsmaßnahmen mitzuwirken. Sie stellten sich auch die Aufgabe, parteilose Kollegen für die Mitarbeit im Parteilehrjahr zu gewinnen. Mehr Anstrengungen sind notwendig, um vor allem die Gewerkschaftsorganisation bei der Intensivierung des politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Lebens aller an der Erziehung beteiligten Kräfte einzubeziehen. Sie muß einen wesentlich größeren Beitrag zur politischen Bildung des wissenschaftlichen Nachwuchses leisten. Dazu bedarf es der Einsicht jedes Genossen, daß seine aktive politische Mitarbeit in der Gewerkschaft eine wichtige Parteipflicht ist.

der Entschließung, die sich mit der Lösung ökonomischer Probleme befassen, von den Brigaden übernommen und sind mit in die Aufgabenstellung des gesamten Meisterbereiches eingeflossen.

Vielfältig sind die Verpflichtungen, die sich in den Arbeitsprogrammen widerspiegeln. Sie beziehen sich sowohl auf die Unterstützung des vietnamesi-

sehen Volkes, als auch auf die Stärkung der Kampfkraft der Partei und auf die Erfüllung ökonomischer Aufgaben. So wird die Wickelei den Jahresplan bis zum 15. Dezember 1966 erfüllen und die Kabelformerei will ihn bereits zum 15. November 1966 erfüllt haben.

In allen Berichtswahlversammlungen der Parteigruppen wurde der Arbeit auf kulturellem Gebiet noch nicht die nötige Bedeutung beigemessen.

Armin Langbein
Mitarbeiter der KL Berlin-Treptow

Zum Thema: Interessante Veranstaltungen im Wohnbezirk

Im „Neuen Weg“ Nr. 18 66 erschien von mir der Beitrag „Interessante Veranstaltungen im Wohnbezirk“. Seitdem habe ich mehr als zehn Briefe von Par-

DER LERER HAT DAS WORT